

und werden dort als „Palmzweige“ geweiht. Die Früchte der Weide bestehen in kleinen, kegelförmigen Kapseln, die sich in zwei Klappen öffnen und den zahlreichen, winzigen Samen einschließen, auf dem ein Büschel langer, weißer Seidenhaare sitzt. Wenn im Sommer die Samenkapseln der Silberweide aufspringen, dann fliegen weiße Baumwollflockchen mit dem Samen und von ihm losgelöst zu Tausenden herum. Jeder Windhauch hebt eine feine, durchsichtige Wolke aus dem Weidengezweig und trägt sie sachte über das grüne Wiesenland. Der Nutzen, den die Weiden gewähren, besteht hauptsächlich in der Befestigung des Uferlandes, welche die starken, vielverzweigten Wurzeln besorgen, und in der Verwendbarkeit der Zweige zu allen Arten Flechtarbeiten, zu denen sich besonders die feinen Ästchen der Purpurweide und der Korbweide ganz vorzüglich eignen. Ihr Holz ist nicht sehr geschätzt, aber doch als Brennmaterial und als Werkholz vielfach verwendet.

### Hermann Rollet,

geboren 1819 zu Baden bei Wien, studierte zu Wien und an deutschen Universitäten. Von 1845—1856 lebte er in Deutschland und der Schweiz, jeither weilt er in seinem Heimort. Durch seine 1845 erschienenen „Frühlingsboten aus Oesterreich“ erwarb er sich einen wohlklingenden Namen als Lyriker; viele seiner sangbaren Lieder wurden von den besten Tondichtern der Gegenwart in Musik gesetzt. In den letzten Jahren beschäftigt sich Rollet hauptsächlich mit kunstwissenschaftlichen Arbeiten und ist in seinem Heimort aufs gemeinnützigste thätig.

(I. Theil: Franz Schubert.)

### 126. Sonntagsgeschichte.

1. Ein Sonntag war's. In stiller Feier  
Zog durch das Dorf des Friedens Ruh',  
Und alle Herzen schlugen freier  
Dem milden Geist der Stille zu.  
Die arbeitsmüden Hände ruhten,  
Und nur das Herz sprach doppelt laut  
In des Gebetes heil'gen Gluten,  
Das gläubig auf den Himmel baut.

2. In einer Stube, karg erleuchtet  
Vom Sonnenstrahl, der kaum sich drängt  
Durch das Gezweig, das, thaubefeuchtet,  
Die alte Hütte grün umhängt,